

Raucherecke existiert nicht mehr

ANDREAS ULRICH

Plötzlich hingen die ersten neuen Nacktfotos in der Raucherecke der Werkstatt. Groß, farbig und die abgebildeten Models wirkten nicht mehr so – wie soll man sagen – zurückhaltend, fast schüchtern, wie die auf den Aktfotos, die hier bisher an die Wand gepinnt waren, die alten aus der Monatszeitschrift *Magazin*.

Die neuen Nackten konnte man ausklappen. Es waren Poster. Dagegen wirkten die Fotos in A5-Größe aus dem *Magazin* geradezu winzig. Die Zeitschriften, in denen sie sich räkelten, hießen *Praline*, *Wochenend* oder *Schlüsselloch*. Es gab jetzt auch den *Playboy*. Aber der war deutlich teurer.

Die Nackten in der Raucherecke waren, bei genauem Betrachten, eigentlich gar nicht nackt, sondern hatten meist noch Unterwäsche an, ein bisschen jedenfalls. Aber irgendwie sahen sie eigenartig aus, wie sie da zum Beispiel auf allen Vieren dem Betrachter ihren bestrapsten Po entgegenstreckten, irgendwie wirkte das angestrengt.

Zu den Models in der Pausenecke gesellte sich kurz darauf das Bundesliga-Poster aus dem *KICKER*-Sonderheft für die Saison 1990/91. Darauf zu sehen sind die Mannschaftsfotos der achtzehn Teams. Es war die letzte Spielzeit, in der der Westen noch unter sich war in der Bundesliga. Meister wurde am Ende überraschend der 1. FC Kaiserslautern.

Obwohl die richtige deutsche Fußball-Einheit also noch auf sich warten ließ, hatten im Juli 1990 bereits viele Ostdeutsche mitgejubelt, als die (west)deutsche Elf in Rom im WM-Finale Argentinien besiegte. Und was hatte Teamchef Franz Beckenbauer kurz nach dem Triumph wörtlich versprochen?

»Wenn jetzt noch Spieler aus der DDR dazukommen, sind wir auf Jahre unschlagbar. Das tut mir leid für den Rest der Welt.« Wie von Kaiser Franz prophezeite, spielten tatsächlich bald auch Ossis in der DFB-Elf. Sammer, Kirsten, Thom und Co. Allerdings dauerte es fast ein Vierteljahrhundert bis dann tatsächlich eine gesamtdeutsche Fußballdorf Weltmeister wurde. Beim Triumph von Rio 2014 war jedoch nur noch ein Ostdeutscher im Team, Toni Kroos. In der Nationalmannschaft, aber auch in der Bundesliga war es inzwischen ein bisschen wie auf dem *KICKER*-Poster von 1990: der Westen unter sich.

Das Wichtigste an der Raucherecke waren natürlich nicht die Fußball-Poster oder die Nacktfotos, sondern – das Rauchen. Abgesehen vom Kaffee. Den gab es in der Pausenecke meist aus der Mitropa-Tasse mit grünem Rand, türkisch aufgebrüht. Türkisch hieß, einen oder zwei Teelöffel gemahlenen Kaffee mit kochendem Wasser aufzugießen. Beim ersten vorsichtigen Schluck landeten dann stets ein paar Kaffeebrösel im Mund. Auch beim letzten Schluck konnte das passieren. Spä-

ter verdrängten Filtermaschine und Kaffee-Vollautomat diese Tradition des Kaffeekochens.

Aber zurück zum Rauchen. Plötzlich lagen *Camel* oder *Marlboro* auf dem Tisch und Einwegfeuerzeuge. Wegwerffeuerzeuge, wie die Raucher sagten, die nun nicht mehr versuchten, leere Anzünder wieder mit Gas zu befüllen. Schließlich gab es diese Wegwerffeuerzeuge jetzt überall als Werbegeschenk dazu. Das Päckchen West-Zigaretten mit dem Gasfeuerzeug obendrauf, es war wie eine Art, seinen Claim abzustecken auf dem Tisch in der Pausenecke.

Dass die neuen Zigarettenmarken die alten verdrängten, war kein Wunder. Sie rochen besser, waren fester gestopft, zerbröselten nicht so schnell wie die Ost-Zigaretten. Vor allem aber waren da diese Sehnsucht und diese Bilder aus der Werbung, die man schon so

lange aus dem Fernsehen kannte. Der *Marlboro-Cowboy*, das Kamel in der Wüste oder der Duft der großen weiten Welt.

Als die schlimmste Sehnsucht gestillt war, wechselten viele Raucher wieder zurück zu ihren alten Sorten, die inzwischen allerdings auch fester gewickelt waren und nicht mehr bröselten. Die Marke f6, heißt es, ist inzwischen sogar wieder die beliebteste Zigarette im Osten.

Die Raucherecken allerdings sind längst verschwunden, zusammen mit den dazugehörigen Fabriken, Werften oder Werkstätten. Die Raucherecke gibt es nicht mal mehr in der Internet-Enzyklopädie. Wer dort nachschlägt, liest: Der Artikel »Raucherecke« existiert in der deutschsprachigen Wikipedia nicht.